

# Vogtletter

## In dieser Ausgabe:

Auf Seite 2 feiert die **Pre-ventiKA** eine gelungene Premiere.

Hier geht es außerdem um die **Nominierung von Manfred Deckert** als SPD-Kandidaten für die Wahlen zum Oberbürgermeister in Auerbach.

Mit **Erinnerungslücken bei der Agenda-Debatte** beschäftigt sich Rolf Schwanitz in seinem Kommentar auf Seite 2.

Auf Seite 3 wird den **Volkstvertretern auf die Finger geschaut** und es wird das neue **Förderprogramm "weltwärts"** vorgestellt.

Eine **Filmkritik über den neuesten Streifen von Michael Moore**, Artikel zur **Deutschen Post** und über eine **Veranstaltung der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz** finden sich auf Seite 4.

Das erfolgreiche **Investitionsprogramm für Ganztagschulen** wird auf Seite 5 beleuchtet. Dabei lässt sich feststellen, dass das Vogtland sehr stark von dem Programm profitiert hat.

Auf der letzten Seite geht es um das Thema **"Gute Arbeit"**. Außerdem machen sich hier die **frechen Strolche** Gedanken über die Quatschgesellschaft. Und selbstverständlich sind dort auch wieder die **Termine der nächsten Bürger-sprechstunden** zu finden.

## Bessere Betreuungsmöglichkeiten

### Sachsen soll vom Bund 100 Millionen Euro für Kita-Baukosten erhalten



Foto: pixelio.de

In dieser Woche beriet der Deutsche Bundestag in erster Lesung über den Gesetzentwurf zur Errichtung eines Sondervermögens "Kinderbetreuungsausbau". Der Gesetzentwurf schafft die Voraussetzung dafür, dass der Bund bereits ab 2008 Länder und Kommunen beim Ausbau der Kinderbetreuung unterstützen kann. Der Bund will von 2008 bis 2013 insgesamt 4 Milliarden Euro für den Ausbau der Betreuung von Kleinkindern zahlen. Davon können 2,15 Milliarden Euro für Baukosten verwendet werden. Auf den Freistaat Sachsen entfallen dabei rund 100 Millionen Euro. Mit diesen Mitteln können die Kommunen neue Kitas bauen, bestehende renovieren oder auf die Benutzung durch jüngere Kinder umrüsten. Darüber hinaus zahlt der Bund aber auch Mittel für die Betriebskosten von Kitas. Rund 1,85 Mrd. Euro sollen aus dem Bundeshaushalt bis 2013 in die Kassen der Länder fließen, danach sind es jährlich 770 Millionen Euro. Für diese deutliche Unterstützung der Kommunen hatte sich die SPD stark gemacht. "Bessere Kinderbetreuungsangebote bedeuten bessere Bildungschancen für unsere Kinder. Und sie schaffen die Voraussetzung dafür, dass Eltern Familie und Beruf vereinbaren können. Deshalb müssen wir das Betreuungsangebot deutlich und zügig ausbauen. Die Eltern warten darauf. Um die Kommunen mit dieser Aufgabe nicht zu überfordern, unterstützt der Bund sie nun kräftig", erklärte der vogtländische Bundestagsabgeordnete Rolf Schwanitz. Damit die Eltern auch tatsächlich die Sicherheit haben, einen Betreuungsplatz für ihr Kind zu bekommen, haben Bund und Länder sich auf Druck der SPD auch auf die Einführung eines Rechtsanspruchs verständigt. Ab dem Kindergartenjahr 2013/2014 hat jedes Kind ab dem vollendeten ersten Lebensjahr das Recht auf Betreuung in einer Kita oder bei einer Tagesmutter bzw. bei einem Tagesvater. "Erst der Rechtsanspruch gibt den Eltern im Vogtland die Garantie, dass ihre Vorstellungen von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch tatsächlich klappen", sagte Schwanitz.

## Coschütz ehrte Helmut Börner



Familie Börner im Gespräch mit Rolf Schwanitz

Am 3. Oktober war nicht nur der Tag der Deutschen Einheit, es wäre auch der Geburtstag von Helmut Börner gewesen. Anlass für den SV Coschütz, seine Sportanlage nach dem ehemaligen Bürgermeister des Ortes zu benennen. Denn in dessen Amtszeit fielen der Bau und die Erweiterung dieser Sportanlage. Doch die Lebensleistung des leider vor 2 Jahren Verstorbenen umfasst weit mehr. In über 40 Jahren leitete er den Ort und engagierte sich im Sportverein. Seinem Engagement verdanken die Coschützer auch das Kulturhaus und die Schule. Und er war Zeit seines Lebens ein aufrechter Sozialdemokrat, der die Einheit Deutschlands nie aus den Augen verlor, wie Rolf Schwanitz in seiner Ansprache betonte. Ferner würdigte er das selbstlose Engagement Helmut Börners für die Allgemeinheit. Mit seiner bescheidenen Art sei er zum Vorbild geworden. So engagierte und uneigennützig handelnde Bürger würden in unserer Gesellschaft viel mehr gebraucht, so Schwanitz weiter.

## Eine Chance für Auerbach und die SPD

Die Reaktion ist immer die gleiche: Was denn, **der** Manfred Deckert? Ja, genau! Der Sieger der Vier-schanzentournee und Silbermedaillengewinner bei den Olympischen Winterspielen 1980 in Lake Placid will erneut einen Wettkampf bestreiten. Diesmal kämpft er um das Amt des Oberbürgermeisters in der zweitgrößten Stadt des Vogtlandkreises. Unterstützt wird er dabei von der Auerbacher SPD, die ihn am Vorabend des Tages der Deutschen Einheit mit 93 Prozent der Stimmen als Kandidat für die Oberbürgermeisterwahl am 8. Juni 2008 nominierte. Rolf Schwanitz betonte in seinem Grußwort die Führungsqualitäten und den gesunden Ehrgeiz des einstigen Spitzensportlers. Durch seine berufliche Tätigkeit in der freien Wirtschaft habe er auch Durch-

setzungs-  
vermö-  
gen be-  
wiesen.  
Außer-  
dem zeige er  
ebenso  
außer-  
halb sei-  
nes Be-  
rufes  
enormes  
Engage-  
ment.  
Denn  
Manfred

Deckert ist nicht nur aufgrund seiner früheren sportlichen Erfolge in der Region bekannt. Als ehrenamtlicher Präsident des VSC Klingenthal ist er maßgeblich an der Errichtung und dem erfolgreichen Betrieb der Vogtlandarena beteiligt. Außerdem wohnt der 46-jährige seit über 20 Jahren in Auerbach, so dass er die Probleme dieser



**Der Auerbacher SPD-Ortsvereinsvorsitzende Helmut Kunad gratuliert Manfred Deckert mit einem Blumenstrauß zur Nominierung**

Stadt und ihrer Bürger genauestens kennt. Die Wahl Manfred Deckerts zum Oberbürgermeister von Auerbach wäre eine echte Chance für die Partei und für die Stadt, so Rolf Schwanitz. Damit dies gelingt, kann sich Manfred Deckert der Unterstützung durch Rolf Schwanitz und die gesamte vogtländische SPD sicher sein.

## Kurz kommentiert

### Erinnerungslücken bei der Agenda-Debatte

Die aktuelle Debatte über die Verlängerung des Arbeitslosengeldes für Ältere ist schon erstaunlich. Wer seine Erinnerung nicht verloren hat, müsste eigentlich nachdenklich werden. Bereits im Dezember letzten Jahres beschloss die CDU auf ihrem Parteitag, das ALG I für Ältere zu verlängern. Dies allerdings aufkommensneutral, finanziert durch eine Kürzung bei den Jüngeren. Frau Merkel ließ im Parteitagssplenium dem Rüttgerschen Populismus freien Lauf und hielt sich (einmal mehr) im Konflikt bedeckt. Niemand in der Union hat allerdings seitdem diesen Beschluss in der Regierung zum Thema gemacht, Rüttgers im Bundesrat übrigens auch nicht. Nun hat Kurt Beck nachgezogen (natürlich ohne Kürzungen bei den Jungen) und es gibt keinen Zweifel, dass der SPD-Parteitag dies auch beschließen wird. Man darf gespannt sein, ob die strukturellen Gründe, die 2003 zur Verkürzung des Arbeitslosengeldes führten, in der Diskussion heute überhaupt noch eine Rolle spielen. Erinnerung sei nur an den "wunderbaren Pakt der 80er Jahre" zwischen Kapital, Gewerkschaften und Minister Blüm: Der Verschiebehahnhof der Älteren raus aus den Betrieben zu Lasten der sozialen Sicherungssysteme. Wer heute davor wieder die Augen verschließt, muss sich nicht wundern, wenn er morgen die gleichen Probleme bekommt.

Rolf Schwanitz



## PreventiKA feiert gelungene Premiere

Die preventiKA ist die bundesweit erste Spezialmesse für Gesundheit und Prävention mit angegliedertem Fachkongress. Bei der Eröffnung Ende September wies Rolf Schwanitz auf die Bedeutung des Themas Prävention hin: "Die Stärkung der Prävention ist eine zentrale Herausforderung der Gesundheitspolitik. Und sie ist eine der

entscheidenden Antworten auf den demographischen Wandel". Der Handlungsbedarf liegt auf der Hand. 37 Millionen Erwachsene in Deutschland sind z. B. übergewichtig oder adipös. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus Typ 2, Arteriosklerose oder Rücken- und Gelenksbeschwerden sind oft die Folge. Die Ursachen sind in vielen Fällen eine ein-

seitige Ernährung und Bewegungsmangel. Darum hat die Bundesregierung im Mai dieses Jahres die Eckpunkte zur Entwicklung des Nationalen Aktionsplans "Ernährung

und Bewegung" beschlossen. Mit diesem Aktionsplan soll bis zum Jahr 2020 die Zunahme von Übergewicht und den damit zusammenhängenden Krankheiten in allen Bevölkerungsgruppen gestoppt werden. Dafür müssen alle an einem Strang und gemeinsam in die gleiche Richtung ziehen: Der Bund, die Länder und Kommunen, die Sozialversicherungsträger, Sportverbände, die Wirtschaft, die Wissenschaft, Verbraucherverbände, die Lebensmittelindustrie und viele andere mehr. Sie alle sollen ihren Beitrag leisten, damit gesunde Ernährung und Bewegung in den Alltag Einzug halten. Mit dem Präventionsgesetz will die Bundesregierung noch in diesem Jahr die notwendigen Rahmenbedingungen dafür schaffen.



**Margret Mergen, Bürgermeisterin für Wirtschaft und Finanzen in Karlsruhe, Staatssekretär Rolf Schwanitz und Gerald Böse, Geschäftsführer der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH beim Verkosten gesunder Nahrungsmittel**

## Den Volksvertretern auf die Finger geschaut



Besucherguppe vor der Reichstagskuppel

Am Mittwoch dieser Woche war es wieder einmal so weit. Eine Gruppe politisch interessierter Leute aus dem Vogtland machte sich auf den Weg in die Hauptstadt. Auf Einladung von Rolf Schwanitz nutzten sie drei Tage, um den Politikern auf die Finger zu schauen. Dies konnten sie vor allem beim Besuch ei-

ner Plenardebatte im Deutschen Bundestag, im Bundesgesundheitsministerium und in der SPD-Parteizentrale, dem Willy-Brandt-Haus. Doch auch der Besuch historischer Stätten diente der Erweiterung des Wissens um politische Zusammenhänge. So informierten sich die Teilnehmer im historischen RIAS-Funk-

haus über die Informationspolitik zu Zeiten des kalten Krieges. In der Gedenkstätte Hohenschönhausen bekamen sie einen erschütternden Einblick in eines der finstersten Kapitel der DDR-Vergangenheit. Im Gespräch mit Rolf Schwanitz ging es um die aktuelle Situation der SPD, insbesondere um die Diskussion über eine Verlängerung der Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes für Ältere. Rolf Schwanitz machte klar, dass er die Position des Bundesarbeitsministers teilt. Er geht davon aus, dass eine Lösung gefunden wird, welche die unselige Frühverrentungspraxis früherer Jahre nicht wieder ermöglicht. Besonders erfreulich war das Interesse junger Menschen an dieser Reise. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer war jünger als 30 Jahre.

## Kurz gemeldet

### Gewerbesteuereinnahmen doppelt so hoch wie im 1. Halbjahr 1999

Das Statistische Landesamt teilte mit, dass die sächsischen Kommunen im 1. Halbjahr 2007 Steuern in Höhe von 954 Mio. Euro eingenommen haben. Mehr als die Hälfte davon waren Gewerbesteuern. Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage verblieben 530 Millionen Euro Gewerbesteuern in den Gemeindekassen. Das waren 74 Millionen Euro (16,2 Prozent) mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum und mehr als doppelt so viel wie im 1. Halbjahr 1999. Im Vogtlandkreis lagen die Gewerbesteuererinnahmen bei 81 Euro (33 Euro im 1. Halbjahr 1999) und in Plauen bei 108 Euro (55 Euro im 1. Halbjahr 1999) je Einwohner.

### Der Osten holt auf

Bundesminister Tiefensee hat seinen Jahresbericht zum Stand der Deutschen Einheit vorgelegt und eine erfreuliche Bilanz der Entwicklung in Ostdeutschland gezogen. Zwar sind die Abstände in den meisten wirtschaftlichen Kennziffern gegenüber dem bundesdeutschen Durchschnitt noch groß, die Schere schließt sich aber langsam. Im entscheidenden Bereich, der Produktion in der gewerblichen Wirtschaft, liegen die Wachstumsraten ungefähr doppelt so hoch wie in den alten Bundesländern. Die nun bereits mehrere Jahre umfassenden hohen Zuwächse in der gewerblichen Wirtschaft geben berechtigten Anlass zur Hoffnung, den Rückstand gegenüber den alten Ländern abzubauen. Auch sind die neuen Bundesländer immer besser in der Lage, die Mittel aus dem Solidarpakt II bestimmungsgemäß zu verwenden.

## Gutes tun und die Welt entdecken

Auf das neue Förderprogramm "weltwärts" hat jetzt der vogtländische SPD-Bundestagsabgeordnete Rolf Schwanitz (SPD) hingewiesen. Ziel des Programms ist es, junge Menschen bei Freiwilligeneinsätzen in einem Entwicklungsland zu unterstützen. Durch die Förderung werden die Kosten für Reisen, Versicherung, Vorbereitungsseminare, Sprachkurse, ortsübliche Unterkunft, Verpflegung und Taschengeld übernommen. "weltwärts" richtet sich an junge Menschen im Alter von 18 bis 28 Jahren, die nach der Schule oder Aus-

bildung für 6 bis 24 Monate in Entwicklungsländern an Projekten von Hilfsorganisationen mitarbeiten wollen. Mittelfristig werden mit einem jährlichen Finanzvolumen von 70 Millionen Euro bis zu 10.000 Einsatzplätze pro Jahr ermöglicht. Damit ist "weltwärts" das größte Freiwilligenprogramm dieser Art weltweit. "Ich freue mich, dass internationales Engagement jetzt nicht mehr vom Geldbeutel der Eltern abhängt, sondern alle interessierten jungen Menschen diese Möglichkeit haben", so Rolf Schwanitz. Der Freiwilligeneinsatz kann anstelle des Zivildienstes

geleistet werden und ist rund um den Globus möglich: Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Es gibt viele Projekte, in denen Freiwillige einen wichtigen Beitrag leisten und Menschen in Entwicklungsländern helfen können. Gleichzeitig erlernen die Freiwilligen dabei Fähigkeiten, die in einer globalisierten Wirtschaft und Gesellschaft dringend gefragt sind: Teamarbeit, interkulturelle Zusammenarbeit und Fremdsprachen. Alle Informationen, Kontaktdaten und Unterlagen sind unter [www.weltwaerts.de](http://www.weltwaerts.de) zu finden.



## Deutsche Post weitet Angebot aus

Vor einiger Zeit noch machte die Deutsche Post mit Plänen zur Schließung einiger Filialen im Vogtland von sich reden. Die Schließungspläne wurden - auch durch den Einsatz von Rolf Schwanitz - dann jedoch so nicht verwirklicht. Nun erweitert die Deutsche Post sogar ihr Filialnetz. Nach dem Anfang September in Plauen bereits ein neuer "Postpoint" im Elster-Park eröffnet wurde, kam in dieser Woche ein weiterer im Plauenpark in Kauschwitz hinzu. Dort können seit gestern Kunden das Angebot der Deutschen Post auch im Toto/Lotto-Laden von Katja Hüttner wahrnehmen. Der neue "Postpoint" nimmt Briefe, Päckchen und Pakete an und verkauft Briefmarken, DHL-Paketmarken sowie bereits vor-

frankierte Plusbriefe, -karten und Päckchen. Darüber hinaus können Einschreiben, Nachsendungen und der Lagerservice beauftragt werden. Rolf Schwanitz hatte sich zuletzt im Februar dieses

Jahres mit der Politikbeauftragten der Deutschen Post, Frau Ulrich, über die Versorgungssituation in seinem Wahlkreis ausgetauscht. Dabei war auch die Wettbewerbssituation auf dem Postmarkt Gesprächsthema. Denn die Deutsche Post sieht sich hier mit Dumpinglöhnen der Kon-



Der neue Postpoint im Plauenpark in Kauschwitz

kurrenz konfrontiert. Schwanitz begrüßt auch deshalb die geplante Ausweitung des Entsendegesetzes auf die Postbranche: "Der Mindestlohn im Postbereich sorgt nicht nur für faire Löhne für die Beschäftigten, sondern sichert auch einen fairen Wettbewerb."

## Der Filmtipp

### "Sicko"

Der spätestens seit "Fahrenheit 9/11" bekannte amerikanische Dokumentarfilmer Michael Moore hat wieder einen streitbaren Film gedreht. Mit "Sicko" (zu deutsch: "Perverser") legt er erneut und diesmal im wörtlichen Sinne den Finger in die Wunden der US-amerikanischen Gesellschaft. Schonungslos zeigt er die Probleme des dortigen Gesundheitssystems auf. Dabei greift er einige besonders drastische Fälle heraus. Da ist zum Beispiel Rick, der sich nach einem Unfall mit der Kreissäge entscheiden muss, ob sein Zeigefinger für 60.000 Dollar oder sein Ringfinger für 12.000 Dollar wieder angehängt werden soll, oder der Fall von Dawnette, deren 18 Monate alte Tochter stirbt, weil ihr die notwendige medizinische Hilfe verweigert wird. Michael Moore verdeutlicht aber auch am Beispiel von Frankreich, Großbritannien und Kanada, welche Vorteile ein auf die solidarische Fürsorge der Gemeinschaft gestütztes Gesundheitssystem wie das unsrige hat. Denn ein Gesundheitssystem frei von staatlichen Einflüssen führt dazu, dass die Menschen sich bei börsennotierten Unternehmen versichern müssen, die ihrerseits ständig ihr eigenes Profitinteresse gegen die Ansprüche der Patienten aufrechnen. Dagegen muten staatlich gesteuerte Gesundheitssysteme für US-Bürger nahezu paradiesisch an. Eine gute Gelegenheit, sich einmal vor Augen zu führen, welches hohe Niveau die gesundheitliche Versorgung hierzulande trotz aller bekannten Probleme hat.

## Ehrenpreise verliehen

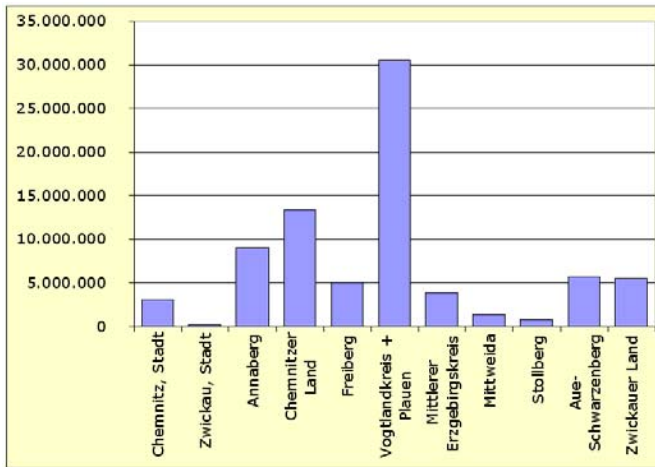
Am 6. Oktober 2007 fand in Berlin im Anschluss an die 7. Fachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz (BAG) mit dem Thema "Die letzten Tage...Qualität der Hospizarbeit und Palliativversorgung" die Benefizveranstaltung anlässlich

des 15-jährigen Bestehens der BAG statt. Der Parlamentarische Staatssekretär Rolf Schwanitz begrüßte die Teilnehmer der abendlichen Benefizveranstaltung auch im Namen der Schirmherrin Ulla Schmidt und dankte allen, die sich im Rahmen der Hospizbewegung für schwerst- und todkranke Menschen sowie deren nächste Angehörige einsetzen. Die BAG könne zu Recht darauf stolz sein, was in den letzten 15 Jahren im Bereich der ambulanten, teilstationären und stationären Hospize sowie in der Palliativmedizin erreicht wurde. Sterbende Patientinnen und Patienten bis zuletzt in ihrer häuslichen Umgebung zu versorgen,

war in Deutschland lange Zeit eher die Ausnahme, obwohl viele Menschen und ihre Angehörigen sich dies wünschten. Die stetig wachsende Zahl von Hospizdiensten, die wir inzwischen verzeichnen, ist deshalb eine sehr erfreuliche Entwicklung. Ziel dieser Hospize ist es, unheilbar Kranken besonders in der letzten Lebensphase ein menschenwürdiges Leben bis zum Tod zu ermöglichen. Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung der BAG Ehrenpreise 2007 an die ehrenamtlich Tätigen. Zu den Preisträgern gehörten Herr Götz Alsmann (deutscher Musiker und Entertainer), Frau Monika Müller (Alpha Rheinland) und Frau Maria Ziegenfuß (Dresden). Götz Alsmann bestritt dann auch noch einen Teil des musikalischen Rahmenprogramms, was alle besonders freute.



## 30 Millionen Euro für das Vogtland



**Verteilung der Fördermittel aus dem Bundesprogramm auf die Landkreise bzw. kreisfreien Städte im Regierungsbezirk Chemnitz. Die mit Abstand höchste Bewilligungssumme ist im Vogtland zu verzeichnen.**

Im Jahre 2003 startete die SPD-geführte Bundesregierung das mit 4 Milliarden Euro ausgestattete Investitionsprogramm für Ganztagschulen. Die damalige Opposition zeigte sich damals nicht gerade begeistert. So bezeichnete die FDP das Konzept im Bundestag als "nicht zustimmungsfähig". Auch die CDU-Vertreter kritisierten das Programm. Sie äußerten Zweifel, ob die Mittel "sinnvoll eingesetzt" werden und sagten voraus, dass das Programm "bei den Schulträgern als ein obrigkeitstaatlicher Beglückungsversuch wahrgenommen werden wird" oder dass es "leichtfertig die Schulkapazitäten" aufbläht. Heute lässt sich jedoch eine positive Bilanz ziehen. Bildungsexperten bestätigen, dass durch das Programm eine Aufbruchstimmung an den Schulen und in den Kommunen entstanden ist, wodurch beachtliche Weiterentwicklungen unseres Bildungswesens ermöglicht werden konnten. Gerade Schülern aus so genannten bildungsfernen Schichten, die im bisherigen Schulsystem oft zu kurz gekommen sind, eröffnen Ganztagschulen verbesserte Förde-

rungsmöglichkeiten und sorgen so für mehr Chancengleichheit. Auch der Bildungsstandort Vogtland hat durch das Bundesprogramm einen großen Schritt nach vorn gemacht. So wurden im Vogtland insgesamt 16 Schulen - in Auerbach, Falkenstein, Klingenthal, Limbach, Markneukirchen, Netzschkau, Oelsnitz, Plauen, Reichenbach, Rodewisch, Schöneck und Steinberg/Rothkirchen, gefördert. Von den 200 Millionen Euro, die für Sachsen insgesamt zur Verfügung standen, flossen über 30 Millionen oder 15 Prozent (!) an die Schulen im Vogtland. Nur Dresden erhielt mit knapp 34 Millionen Euro mehr Fördergelder. Bezogen auf die Schülerzahlen nimmt jedoch das Vogtland die Spitzenposition ein. Während in Dresden 924 Euro pro Schüler investiert wurden, sind es im Vogtland 1605 Euro pro Schüler. Das Angebot an Ganztags-

schulen hat sich so in unserer Region erheblich verbessert. Davon konnte sich der vogtländische Bundestagsabgeordnete Rolf Schwanitz (SPD) erst jüngst bei seinen Besuchen im Goethe-Gymnasium und in der Seminar-Mittelschule in Auerbach überzeugen. Schwanitz wirbt in der Region schon seit Jahren für das Programm und freut sich deshalb natürlich besonders, dass es die Schulen vor Ort so gut angenommen haben.

Unterstützt wird das Ganztagschulprogramm des Bundes in Sachsen durch das von der CDU-SPD-Koalition in Dresden aufgelegte Begleitprogramm. Hierbei werden die Investitionen sinnvoll durch finanzielle Hilfen für Honorarkräfte an den Schulen ergänzt. Besonders wichtig: Von den insgesamt hierfür im Freistaat vorgesehenen 30 Millionen Euro sind nach derzeitigen Prognosen (bisher erfolgte Bewilligungen und noch zu bescheidende Anträge) in diesem Jahr erst 16 Millionen Euro abgeflossen. Fast die Hälfte der Fördermittel steht also noch zur Verfügung. "Eine solche Chance sollten sich die Schulen im Vogtland nicht entgehen lassen. Ich fordere alle interessierten Schulen auf, jetzt noch Anträge zu stellen.", so Schwanitz zu der Situation.



**Profitierte vom Ganztagschulprogramm des Bundes: Die Seminarschule in Auerbach**

### Kurz gemeldet

#### Mindestlohn für alle, die Briefe zustellen

Der vom Bundeskabinett auf den Weg gebrachte Mindestlohn in der Postbranche wird sich nach Aussage von Bundesarbeitsminister Müntefering nicht auf traditionelle Postboten beschränken: "Alle, die Briefe tragen, sind Briefträger." Der Mindestlohn für Briefdienstleister gelte deshalb künftig auch für Zeitungs- und Paketzusteller, wenn diese gelegentlich Briefe austrügen. Bundestag und Bundesrat müssen der Aufnahme der Briefdienstleister ins Entsendegesetz noch zustimmen. Müntefering zeigte sich zuversichtlich, dass der vorliegende Tarifvertrag für allgemein verbindlich erklärt wird und der Mindestlohn damit Anfang 2008 in Kraft treten kann.

#### Wirtschaftswachstum in Sachsen setzt sich fort

Wie das statistische Landesamt mitteilte, stieg das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen im ersten Halbjahr 2007 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um preisbereinigt 3,4 Prozent. Mit dieser Entwicklung setzt Sachsen den im Jahr 2006 eingeschlagenen deutlichen Wachstumskurs auch 2007 fort. Das sächsische Wirtschaftswachstum lag damit 0,5 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt von 2,9 Prozent. Beeinflusst wurde diese Entwicklung maßgeblich vom Verarbeitenden Gewerbe mit einem preisbereinigten Anstieg der Bruttowertschöpfung von 15,9 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2006. Besondere Wachstumspulse gingen in Sachsen von der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie Metallzeugnissen und dem Maschinenbau aus.

